

(1.)**UNSER VATER IM HIMMEL**

Das Gebet beginnt mit der Anrede.

- „Unser VATER“ drückt aus, dass es hier um eine enge Beziehung geht. Gott kennt uns. Er hat uns geschaffen. Er ist unser Vater, und wir sind seine Kinder.
- Wir beten immer „UNSER Vater“. Nicht nur ich bete, sondern viele andere auch. Er ist UNSER Vater. Wir beten nicht alleine, sondern überall auf der Welt beten Menschen zu Gott als ihrem Vater.
- Der Himmel ist da, wo Gott allein das Sagen hat. Das soll auch unter uns so sein.

(2.)**DEIN NAME WERDE GEHEILIGT.
DEIN REICH KOMME.
DEIN WILLE GESCHEHE,
WIE IM HIMMEL, SO AUF ERDEN.**

Hier geht es um Gott.

- Gott wird nicht heilig dadurch, dass wir ihn heiligen. Er ist heilig, und wir erinnern uns hier gegenseitig daran. Glaube macht Spaß, aber er ist nicht lächerlich. Was uns heilig ist, das nehmen wir auch ernst.
- Diese Welt ist noch nicht fertig. Da geht noch was. Gottes Reich wird kommen und ist auch jetzt schon zu erleben.
- Ich vertraue Gott mit Himmel und Erde und meinem ganzen Leben. Er meint es gut mit uns und macht alles gut!

(3.)

**UNSER TÄGLICHES BROT GIB UNS HEUTE.
UND VERGIB UNS UNSERE SCHULD,
WIE AUCH WIR VERGEBEN UNSERN SCHULDIGERN.
UND FÜHRE UNS NICHT IN VERSUCHUNG,
SONDERN ERLÖSE UNS VON DEM BÖSEN.**

Hier geht es um uns und unser Leben.

- Gott kennt unsere Sorgen. Manchmal geht's ums blanke Überleben. Von Gott kommt, was wir zum Leben brauchen.
- Wir bitten Gott darum, dass er auch in unsere Beziehungen kommt und uns hilft, miteinander gut umzugehen. Er vergibt uns, damit wir einander vergeben können. Gott bleibt nicht außen vor. Er ist zwischenmenschlich.
- Jesus sagt: Fürchte dich nicht! Gott ist bei dir. Gott führt uns. Aber nicht so, dass wir dadurch in die Versuchung geraten.

(4.)

**DENN DEIN IST DAS REICH
UND DIE KRAFT UND DIE HERRLICHKEIT
IN EWIGKEIT. AMEN.**

Der Schluss drückt das große Vertrauen gegenüber Gott aus und ist ein Lobpreis an ihn.
„Du kannst alles. Du weißt alles. Wir beten Dich an.“